

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 49=69 (1903)

Heft: 41

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLIX. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXIX. Jahrgang.

Nr. 41.

Basel, 10. Oktober.

1903.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst U. Wille, Meilen.

Inhalt: Der heutige Stand der türkischen Armee Makedonien gegenüber. — Das Wiederentbrennen des Wettkampfs zwischen materieller Deckung und Geschütz. — Oberst Theodor Fierz †. — Ausland: Preussen: Offiziersmangel. Frankreich: Übergang des 18. Dragonerregiments über die Seine. Kriegsbrot. Sattelkissen mit Korkfüllung. England: Abschaffung des Khaki als Felduniform. Vereinigte Staaten von Amerika: Die Befehlsführung über das Bundesheer. — Verschiedenes: Das Waschen der Pferde.

Dieser Nummer liegt bei:

Literaturblatt der Allgemeinen Schweizerischen
Militärzeitung 1903 Nr. 9.

Der heutige Stand der türkischen Armee Makedonien gegenüber.

Die Türkei befindet sich abermals in einer jener schweren Krisen, in welche sie die Forderungen und die Erhebung der von ihr beherrschten nicht mohammedanischen Bevölkerung Makedoniens und Thraciens und des Vilajet Kossowo schon mehrfach versetzten. Allein die heutige Krisis ist eine ganz besonders schwere, da sie an Umfang und Intensität gewaltiger ist, wie die früheren, und da sie von einem bis jetzt ungestörten Insurrektionsherde und zwar von Bulgarien aus genährt wird, und die Pforte bis jetzt zu einer Machtentfaltung von nicht weniger wie 250,000 Mann mit 786 Geschützen in den Armeekorpsbezirken Adrianopel (II. Korps) und Saloniki (III. Korps) nötigte. Ferner aber wurde der Befehl zur Mobilmachung des IV. und V. Armeekorps in Ersinghian bzw. Bagdad vom Sultan erteilt. In besonderem stehen zurzeit im 2. Korpsbereich Adrianopel folgende mobile Truppen: 12 Bataillone der europäischen Redifdivision Nr. 5 (das dieser Division noch gehörende Regiment „Sultan Kale-Dardanellen“ wurde nicht mobilisiert), die kleinasiatische Redifdivision Nr. 11, Panderma, mit 8 Bataillonen und 38 Bataillone Redifs zweiter Klasse (früher Ilave), somit zusammen 58 Bataillone; hiezu kommen an Linientruppen 54 Nizambataillone, 30 Eskadrons und 57 Batterien. Dies ergibt, das Bataillon durchschnittlich zu 700 Mann be-

rechnet, rund 65,000 Mann Infanterie, 3000 Reiter und 342 Geschütze. Im 3. Korpsbereich Saloniki sind 239 Nizambataillone, 37 Eskadrons und 74 Batterien mobil und somit rund 167,000 Mann Infanterie, 6700 Reiter und 786 Geschütze. Mithin in Summa 250,000 Mann einschliesslich der technischen Truppen. An Reserven stehen im 2. Korpsbereich noch zur Verfügung: 2 mobile Redifbrigaden der Division Panderma mit 8 Bataillonen, welche bisher nicht herangezogen wurden und die 8 Redifbataillone des Gardekorps (Konstantinopel) des kleinasiatischen Küstengebiets und des Schwarzen Meeres, welche nach Ausbruch des Bandenunwesens im Sandschak Kirkkilisse mobilisiert wurden, aber bisher in ihrem Bezirk verblieben. Es stehen somit im Gebiete des Bandenwesens der Pforte aussergewöhnlich zahlreiche Streitkräfte zur Verfügung, welche bei halbwegs zielbewusster Führung und geschickter taktischer Verwendung auch einer grossen Bandenbewegung vollkommen gewachsen wären.

Wenn dies bis jetzt nicht der Fall ist, so liegt nur ein Nebengrund in den dem Bandenwesen und der Guerillakriegsführung ausserordentlich günstigen Verhältnissen jenes Kriegsschauplatzes. Diese günstigen Verhältnisse sind: das zum niedern Kulturzustand jener Völkerschaften gehörende grosse Geschick zu dieser Kriegsführung; der alte Hass der christlichen Bevölkerung gegen ihre muhammedanischen Bedrücker, welcher durch die auf Hinmorden des Feindes und auf Plünderung gerichteten Kriegsgebräuche der Türken immer von neuem gesteigert wird; die Haltung Bulgariens, welche den Insurgenten gestattet, dort sichere Zufluchts- und Verproviantierungs-